

## K.U.R.S. Niedersachsen

**K**.onzeption zum  
**U**.mgang mit  
**R**.ückfallgefährdeten  
**S**.exualstraftätern in Niedersachsen

Start: 01.10.2007

## Gliederung

1. Einführung
2. Voraussetzungen
3. Kategorien
4. Verfahren
5. Vernetzung
6. Maßnahmen der Polizei
7. Zahlen/Daten/Fakten
8. Fazit

## Gemeinschaftskonzept des

- Niedersächsischen Ministeriums für Inneres und Sport
- Niedersächsischen Justizministeriums
- Niedersächsischen Ministeriums für Soziales, Frauen, Familie und Gesundheit

## Ziel von K.U.R.S

- Verringerung des Rückfallrisikos von Sexualstraftätern und -täterinnen, die unter Führungsaufsicht stehen
- Reduzierung zukünftiger Sexualstraftaten

**unter Berücksichtigung des Resozialisierungszieles**

### Vorgehensweise:

- Optimierung des Informationsflusses zwischen Justiz und Polizei
- Bewertung der Rückfallgefahr durch individuelles Risikoprofil
- Informationsverdichtung durch Zusammenfassung aller relevanter Erkenntnisse der Polizei und der Justiz
- Erfassung der relevanten Täterinformationen in eigener EDV- Anwendung (sog. K.U.R.S.-Datei)

- Konsequente Ausnutzung rechtlicher Möglichkeiten im Bereich des Gefahrenabwehr- und Strafrechts
- Einsatz besonders qualifizierter Bewährungshelfer und -helferinnen
- Festlegung der konkreten Verantwortlichkeiten auf Seiten der Polizei
- Vernetzung auf örtlicher Ebene (Führungsaufsicht, Bewährungshilfe, Polizei) und auf Landesebene (Prognosezentrum der Justiz, Maßregelvollzug, Landeskriminalamt, Führungsaufsicht, Bewährungshilfe)

### Was kann (soll) K.U.R.S. nicht leisten oder sein:

- Garantie zur Rückfallvermeidung
- Durchbrechung der Abgrenzung der Aufgabenbereiche von Führungsaufsichtsstellen, Bewährungshilfe, Forensischer Psychiatrie und Polizei
- Instrumentarium zur Stigmatisierung

### K.U.R.S. – relevante Sexualstraftäter

#### Verurteilung zu einer Jugend- oder Freiheitsstrafe wegen

- einer Straftat gegen die sexuelle Selbstbestimmung gemäß §§ 174 – 174c, 176 bis 180 und 182 StGB  
oder
- eines Tötungsdeliktes gem. §§ 211, 212 StGB mit sexuell motiviertem Hintergrund  
oder
- einer der vorgenannten Taten wegen Vollrausches (§323a StGB)  
und
- deshalb unter Führungsaufsicht stehend

## Kategorisierung der Sexualstraftäter und -straftäterinnen

### Kategorie A – akut rückfallgefährdet

hohe Gefährlichkeit  
(krimineller Vorgeschichte, Täterpersönlichkeit, Tatausführung u.a.)

und

ohne protektive risikorelevante Bedingungen, die rückfallpräventive Wirkung haben

Es besteht zu jeder Zeit die Gefahr der Begehung von erneuten einschlägigen Straftaten

### Kategorie B – latent rückfallgefährdet

hohe Gefährlichkeit  
(wie Kategorie A)

aber

mit protektiven risikorelevante Bedingungen

Bei der Gefährdung oder Wegfall dieser Positivfaktoren besteht erhöhte Rückfallgefahr und es kann zur erneuten Begehung von einschlägigen Straftaten kommen

### Kategorie C

Straftäter, die unter Führungsaufsicht stehen und

- die nicht unter die Kategorien A und B fallen
- die retrograd erfasst wurden (Entlassung vor dem 01.10.2007 und noch mindestens 1 Jahr FA)
- die zuvor nicht stationär im Justiz- oder Maßregelvollzug aufgenommen wurden (Fälle von ambulanten Sanktion)
- Fälle aus anderen Bundesländern

## Verfahren

### 1. Strafvollzug

#### 1.1 Gefahrenprognose und Einstufung

- Prognosezentrum des nds. Strafvollzugs für Erwachsenenvollzug
- Jugendanstalt für Jugendvollzug
- JVA Vechta für Jungtäter

## 1.2 Meldeverfahren

- 6 Monate vor der Entlassung
  - Justizvollzugseinrichtung initiiert Einstufung
  - Prognosezentrum erstellt Risikoprofil (nach Begutachtung)
- 4 Monate vor der Entlassung
  - Justizvollzug übermittelt Erstmeldung mit Gefährdungsprognose an StA (bei Kategorie A und B mit Risikoprofil)

- 3 Monate vor der Entlassung
  - StA übermittelt Erstmeldung mit eigenen Angaben (Gefahrenprognose) an LKA – K.U.R.S. Zentralstelle
  - StA übermittelt Stellungnahme zur Vorbereitung der Führungsaufsicht an Gericht
  - StA übermittelt Unterlagen nachrichtlich an Führungsaufsichtsstelle
- 14 Tage vor der Entlassung
  - Aktualisierung der Erstmeldung durch Strafvollzug

## 1.3 Prognosezentrum des nds. Strafvollzugs

### Zielgruppe

Strafgefangene, die wegen schwerer Gewalt- oder Sexualdelikte verurteilt sind

### Aufgaben

- Begutachtung zur Vollzugsplanung (zu Beginn des Vollzugs)
- Begutachtung zur Prüfung von Vollzugslockerungen
- Indikationsstellung zur Verlegung in sozialtherapeutische Abteilung
- Kategorisierung nach K.U.R.S.

## Vorgehensweise

- Auswertung aller Unterlagen (Gefangenenpersonalakte, Ermittlungsakte, Gutachten)
- Eigene Erhebungen und Exploration der Gefangenen (Untersuchung und Befundung)

Vertreten sind die Fachrichtungen Psychiatrie, Psychologie, Pädagogik

## 2. Maßregelvollzug

### 2.1 Gefahrenprognose und Einstufung

- Jeweilige Einrichtung des Maßregelvollzuges
- Einstufung i.d.R. in Kategorie C (wenn Aussetzung der Vollstreckung zur Bewährung)
- Einstufung in Einzelfällen in Kategorie A oder B bei Erreichen der Höchstfrist nach § 67 d Abs.4 StGB

### 2.2 Meldeverfahren

Zeitablauf und Meldeverfahren wie im Strafvollzug

## 3. LKA - Zentralstelle K.U.R.S.

- Zusammenführung justizieller Erkenntnisse (K.U.R.S. Meldebogen, Gerichtsurteil, BZR-Ausdruck, Risikoprofil, FA-Beschluss) mit polizeilichen Erkenntnissen (Kriminalakten, polizeiliche Sammlungen)
- Informationssteuerung an zuständige Polizeidienststelle
- fachliche Beratung der Polizei
- Länderübergreifender Informationsaustausch
- Dateneingabe in Spezialdatei (Täterbezogene Sammlung), Zugriff nur durch K.U.R.S.-Sachbearbeiter

## 4. Polizeidirektionen/ - inspektionen

- Abstimmung der Maßnahmen mit Bewährungshilfe
- Organisation der „Runden Tische“ (Polizei, Bewährungshilfe, Führungsaufsicht) zum generellen Informationsaustausch sowie Höherstufung von Personen während der Führungsaufsicht
- Durchführung von Maßnahmen nach Gefahrenabwehrrecht

## 5. Soziale Dienste der Justiz

- Betreuung der Probanden der Kategorie A und B durch speziell ausgebildete Bewährungshelfer
- Kollegiale Beratung durch Fachberater
- Risikomanagement für alle mit K.U.R.S. Probanden befassten Bewährungshelfer

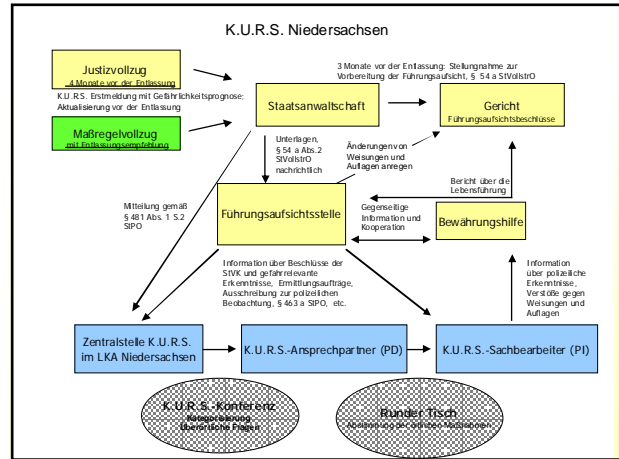
## Vernetzung während der FA

### > ‚Runde Tische‘ (auf örtl. Ebene)

- Teilnehmer: Polizei, Bewährungshelfer, Führungsaufsicht
- Aufgaben: genereller Informationsaustausch und Höherstufung von Probanden (Voraussetzung einstimmige Entscheidung)

### > K.U.R.S. - Konferenz (auf Landesebene)

- Teilnehmer: LKA, Prognosezentrum, Maßregelvollzug, Führungsaufsicht, Bewährungshelfer
- Überprüfung aller Höherstufungen zur Gewährleistung eines einheitlichen Standards und Herabstufungen (frühestens nach 2 Jahren FA)



## Grundsatz

Die Probanden werden über die sie betreffenden Maßnahmen nach dem K.U.R.S. Konzept frühzeitig und umfassend informiert.

Dazu wurde von den beteiligten Ressorts ein gemeinsames Informationsblatt erstellt.

## Polizeilicher Maßnahmenkatalog

### > Standardmaßnahmen

- Aufnahme in die täterbezogene Sammlung (sog. K.U.R.S. – Datei) - Einsichtnahme nur spezielle K.U.R.S.-Sachbearbeiter
- Gefährderansprache
- Hinweis auf Aufnahme in die K.U.R.S. – Datei
- Verbleibskontrollen
- Aktualisierung der ED-Unterlagen und des DNA-Materials
- Anregung der Ausschreibung zur „Polizeilichen Beobachtung“ gem. §§ 463 a Abs. 2, 163 e Abs.2 StPO bei den FA-Stellen

### ➤ Anlass- und einzelfallabhängige Maßnahmen

- Platzverweis
- Umfeldermittlungen zu persönlichen Lebensverhältnissen
- Feststellung Verstöße gegen Auflagen der Führungsaufsicht
- Ausschreibung zur Aufenthaltsermittlung
- Gefährdetenansprache
- Datenübermittlung an die Bewährungshilfe
- Observationsmaßnahmen

### Aktueller Sachstand

(Stand 31.03.2009)

484 Fälle

dazu

21 ruhende Fälle (Personen verbüßen noch Freiheitsstrafen wegen anderer Delikte)

266 retrograde Fälle (alle Kategorie C)

aktuelle Fälle seit 01.10.2007

Kategorie A 45

Kategorie B 70

Kategorie C 103

21 Probanden wurde an andere Bundesländer übergeben  
(8 Kategorie A, 6 Kategorie B, 7 Kategorie C)

Auch wenn andere Bundesländer noch kein spezielles polizeiliches Konzept haben, ist dennoch eine zentrale Ansprechstelle im jeweiligen LKA eingerichtet.

In 5 Fällen wurde Kontakt mit dem Ausland aufgenommen  
(Spanien, Lettland, Polen, Italien, Frankreich),  
Umzug ins Ausland, Abschiebung oder Aufenthaltsort  
unbekannt (Kontakt zum Herkunftsland)

### Erfahrungen

- Gute Zusammenarbeit Polizei/Justiz auf allen Ebenen
- Keine Akzeptanzprobleme
- Erstellung des Risikoprofils durch den Strafvollzug wird als außerordentlich hilfreich angesehen
- Straftäter sind beeindruckt (Beispiel „Selbstgestellung“)